

Erste Resultate der Umfrage "Verkehrsspitzen glätten dank späterem Schulbeginn"

Art:	Online-Befragung
Zeitfenster:	28. April bis 13. Mai 2015
Zielgruppe:	Schülerinnen und Schüler, Lehrpersonen, Eltern Bern-Kirchenfeld, Bern-Neufeld, Köniz-Lerbermatt
Auftraggeber:	BVE-AÖV
Begleitgruppe:	Gymnasien, ERZ-MBA-AMS
Evaluation:	Interface Politikstudien Forschung Beratung, Luzern

Teilnahme

- 939 Schülerinnen und Schüler, 326 Lehrpersonen und 1119 Eltern haben an der Umfrage teilgenommen. Damit wurde in allen drei Gruppen eine statistisch aussagekräftige Rücklaufquote erreicht.



Akzeptanz einer Verschiebung des Schulbeginns

- Der 8-Uhr Stundenplan wird von rund vier Fünfteln der Befragten in allen Gruppen (unabhängig der Schulen) bevorzugt.
- 53% bis 62% der Befragten können sich eine moderate Ausgestaltungsform eines späteren Schulbeginns vorstellen (v.a. an 1-2 Wochentagen).

Auswirkungen einer Verschiebung des Schulbeginns

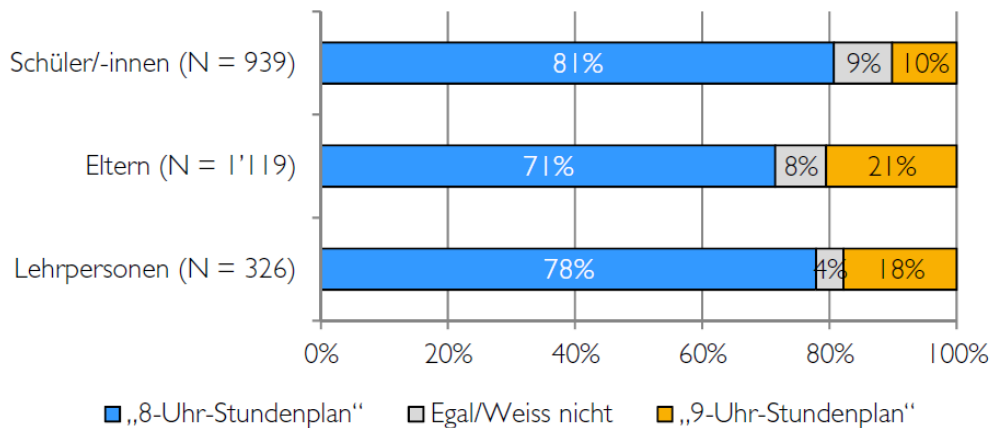
- Der Tageszeitpunkt oder die Schlafdauer haben aus Sicht der Befragten keinen stärkeren Einfluss auf die Lernbereitschaft der Schülerinnen und Schüler als dies der Schulstoff, das Fach oder die Lehrperson haben.
- Bei einem späteren Schulschluss könnten rund 40 Prozent der befragten Freizeitaktivitäten nicht mehr oder weniger oft besucht werden. Es gibt jedoch keine Freizeitaktivitäten oder Organisationen, die auffallend häufiger als andere von der Einschränkung betroffen sind.
- Auswirkungen auf das Familienleben betreffen vor allem die gemeinsamen Mahlzeiten am Abend. Zudem geht die Mehrheit der Befragten davon aus, dass durch den 9-Uhr-Stundenplan die Kontaktmöglichkeiten zu den Eltern, den Geschwistern, den eigenen Kindern und Kolleginnen und Kollegen eher erschwert würden.

Mobilitätsverhalten

- Es besteht eine hohe Relevanz des öffentlichen Verkehrs bezüglich der Schulwege an den drei Berner Gymnasien (70% insgesamt).
- Je nach Lage der Schule werden jedoch verschiedene Verkehrsmittel wie Zug und Bus (Bern-Neufeld), Zug, Velo und Tram (Bern-Kirchenfeld) und Bus und Velo (Köniz-Lerbermatt) stärker genutzt.

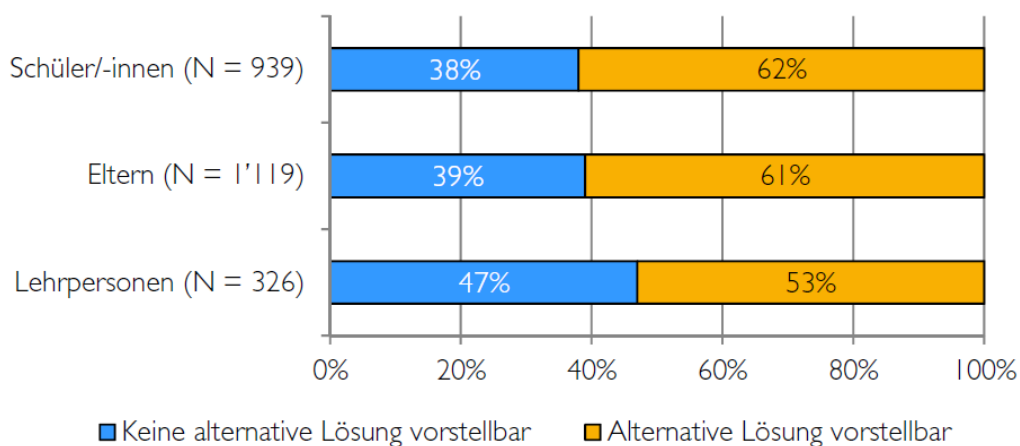
Grafische Darstellung zu den ersten Ergebnissen

Welchen Stundenplan würden Sie bevorzugen?



Quelle: Online-Befragung 2015.

Sind Alternativen zum „9-Uhr-Stundenplan“ vorstellbar?

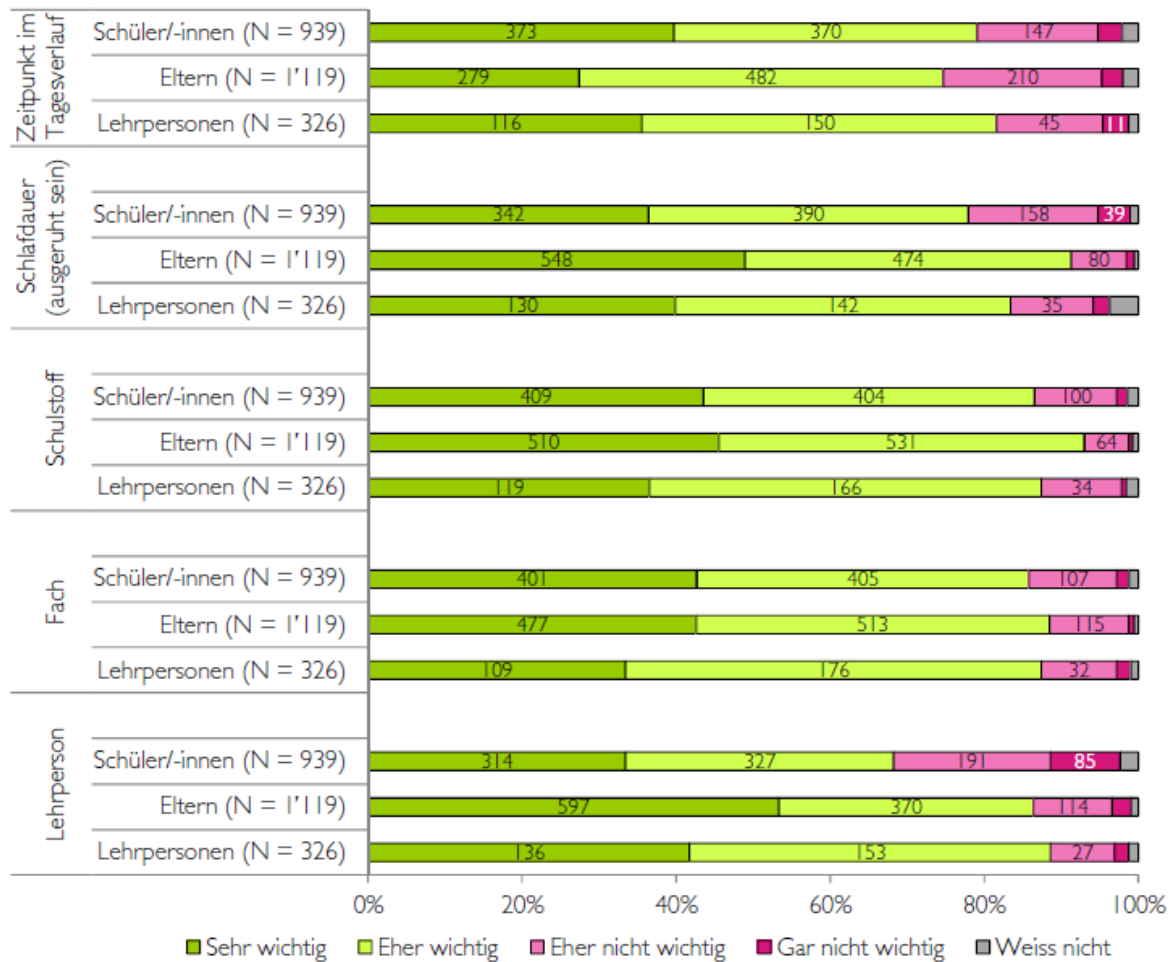


Als alternative Lösungen wurden in der Befragung ein „9-Uhr-Stundenplan“ an ein bis zwei Wochentagen, ein „9-Uhr-Stundenplan“ an drei bis vier Wochentagen sowie Freifächer in der ersten Morgenlektion statt in der letzten Nachmittagslektion vorgeschlagen.

Quelle: Online-Befragung 2015.

Anmerkung: Prozentzahlen sind gerundet.

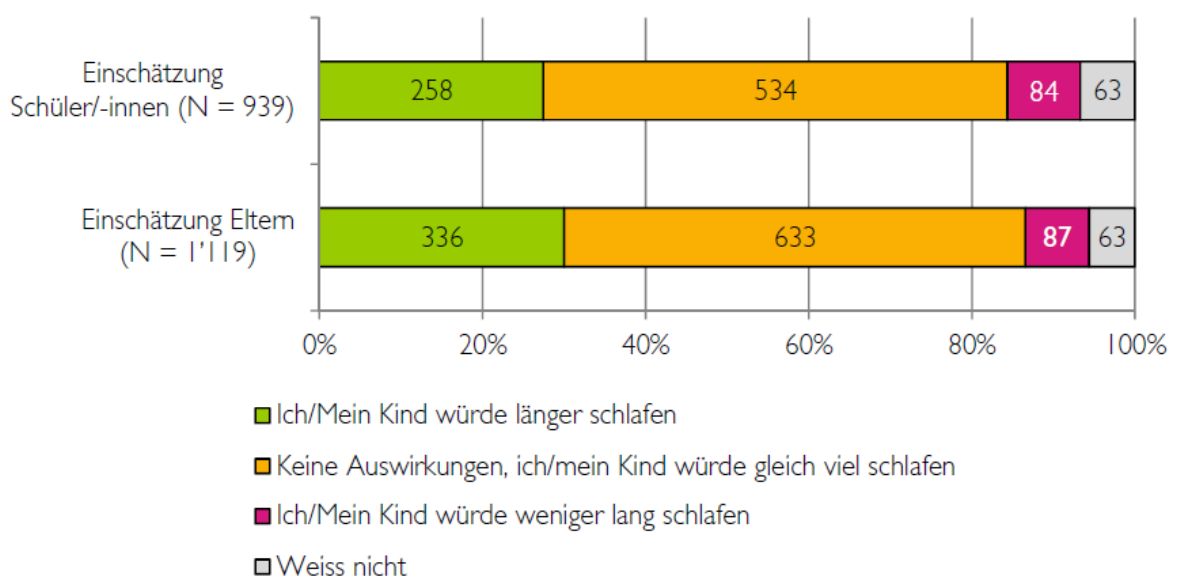
Wichtige Aspekte für Lernbereitschaft der Schüler/-innen



Frage: Wie wichtig sind für Sie folgende Aspekte für das Lernen/die Lernbereitschaft (Schüler/-innen), Ihres Kindes (Eltern), der Schüler/-innen (Lehrpersonen)?

Quelle: Online-Befragung 2015.

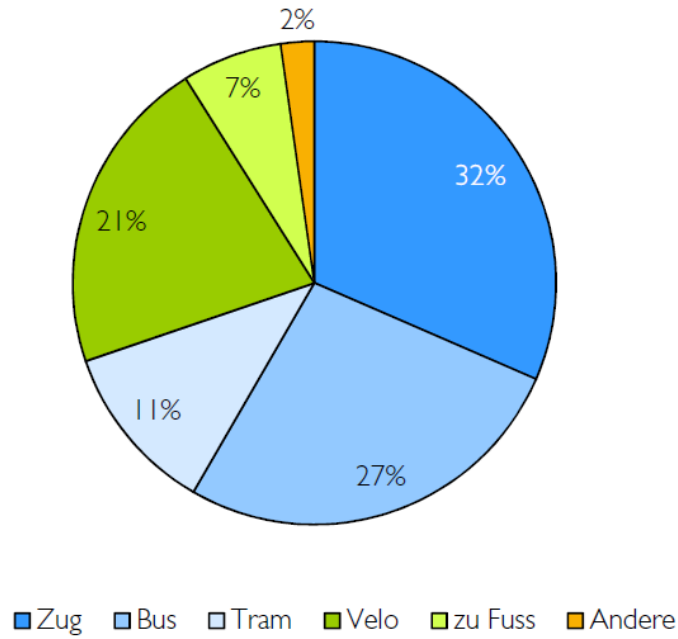
Auswirkungen „9-Uhr-Stundenplan“ auf Schlafdauer



Frage: Inwiefern hätte der „9-Uhr-Stundenplan“ Auswirkungen auf Ihre Schlafdauer/die Schlafdauer Ihres Kindes (Anzahl Stunden Schlaf pro Nacht)?

Quelle: Online-Befragung 2015.

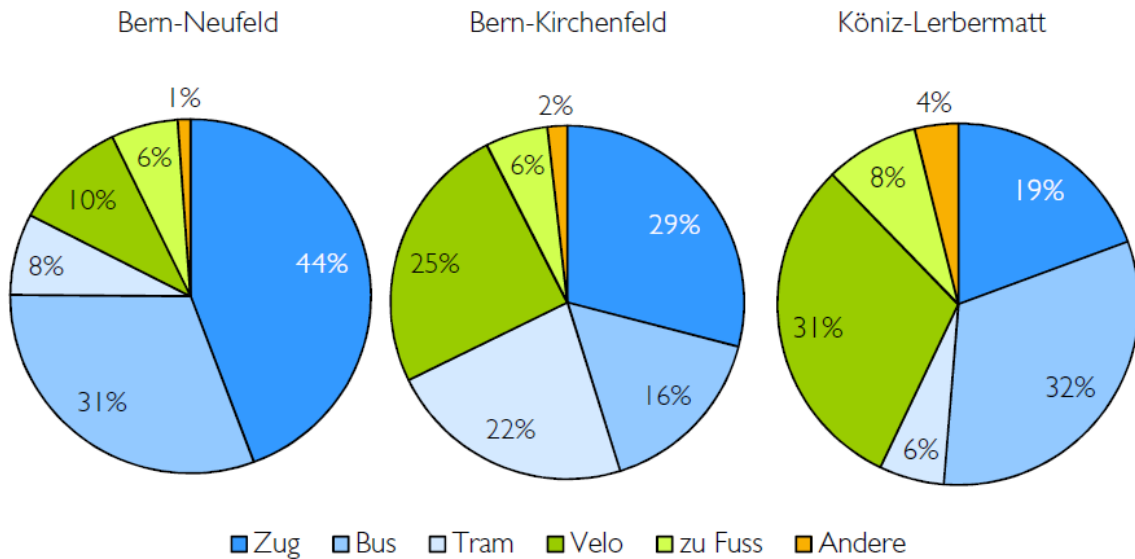
Hauptverkehrsmittel für den Schulweg (N = 939)



Frage: Welches Verkehrsmittel benutzen Sie hauptsächlich für den Schulweg (Verkehrsmittel, mit dem Sie in der Regel den weitesten Weg zurücklegen)?

Andere: Kategorien mit weniger als zehn Nennungen: Auto, Roller/Motorrad, Mofa/Moped, fahrzeugähnliche Gefährte (fäG), E-Bike.

Hauptverkehrsmittel für den Schulweg nach Schule (N = 939)



Frage: Welches Verkehrsmittel benutzen Sie hauptsächlich für den Schulweg (Verkehrsmittel, mit dem Sie in der Regel den weitesten Weg zurücklegen)?

Andere: Kategorien mit weniger als 10 Nennungen: Auto, Roller/Motorrad, Mofa/Moped, fahrzeugähnliche Gefährte (fäG), E-Bike.

Quelle: Online-Befragung 2015.